

UNTERNEHMEN – FINANZIERUNG – RATING

Die wichtigsten Fragen zu BASEL II



VORWORT



Ein Gespenst geht um in Europa: Basel II. Nach den ersten Vorschlägen, die nicht nach Unternehmensgröße differenziert haben, wäre es tatsächlich zu einer Verteuerung der Kredite für kleine und mittlere Unternehmen gekommen. Auch waren die Vorschläge anfangs zu stark von der amerikanischen Finanzierungskultur geprägt. Dies hätte gerade für die österreichischen Betriebe verheerende Auswirkungen gehabt. Als europäischer Wirtschaftskammer-Präsident habe ich diese Gefahr für Europas Betriebe aufgezeigt und direkte Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Baseler Ausschusses, dem amerikanischen Präsidenten der Federal Reserve Bank New York, William Mc Donough, geführt. Dabei konnten viele Verbesserungen erreicht werden, u.a. dass für Kredite bis zu 1 Mio Euro pro Kreditinstitut deutliche Erleichterungen unter Basel II geschaffen werden. Trotz dieses Erfolges empfehle ich jeder Unternehmerin und jedem Unternehmer, sich über die Bonität in direkten Gesprächen mit dem Kreditinstitut oder dem Unternehmensberater zu vergewissern, und, wenn notwendig, bonitätsverbessernde Massnahmen zu setzen. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskammer Österreich alles tun, um über die Politik die Eigenkapitalbildung in Österreich zu fördern – Stichwort geringere Besteuerung nicht entnommener Gewinne. Auf diese Weise wollen wir auf Basel II nicht nur defensiv, sondern sehr offensiv reagieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Christoph Leitl



WAS HEISST BASEL II FÜR MEIN UNTERNEHMEN?

Unter dem Titel Basel II wird eine Neuregelung der Eigenmittelbestimmungen für Kreditinstitute im „Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht“ und in der EU diskutiert. Demnach soll die Mindesthöhe der Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten mehr von der Bonität der Kreditnehmer abhängig gemacht werden. Das hat auch Auswirkungen auf die Unternehmensfinanzierung.

Basel II gibt der Bank die Wahl: Unterzieht sie ihre Kunden einem internen Ratingprozess oder ist für die Bonitätseinstufung, die das Mindestmaß der Bankeigenmittel mitbestimmt, das Rating durch externe Ratingagenturen ausschlaggebend. Aus heutiger Sicht ist anzunehmen, dass viele Banken in Europa die Möglichkeit des bankinternen Ratings wählen werden, um dessen Vorteile nutzen zu können. Auch verfügen mehr als 99 % der Unternehmen in Europa über kein externes Rating. Nachfolgende Ausführungen gehen daher davon aus, dass die kreditgebende Bank den internen Rating-Ansatz wählen wird.

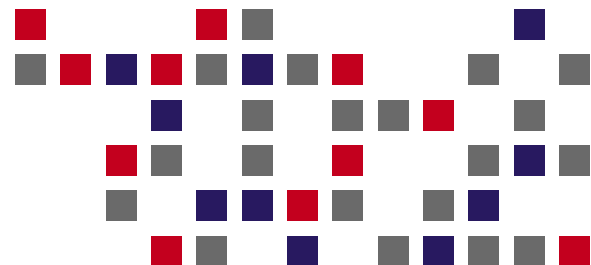
Basel II bedeutet, dass die Bank-Kunde-Beziehung wichtiger bzw. neu definiert wird. Der Kreditnehmer wird einem zum Teil formalisierten und systematisierten Bonitätseinstufungsprozess der Bank (= bankinternes Rating) unterzogen.

Bei diesem **Ratingverfahren** spielen für die Bonitätseinstufung eines Unternehmens sowohl Bilanzkennzahlen (z.B. Eigenkapitalquote) als auch andere Faktoren, wie z.B. Marktposition, Unternehmensstrategie, Rechnungswesen, Zahlungsverhalten der Kunden und Managementkompetenz eine Rolle.

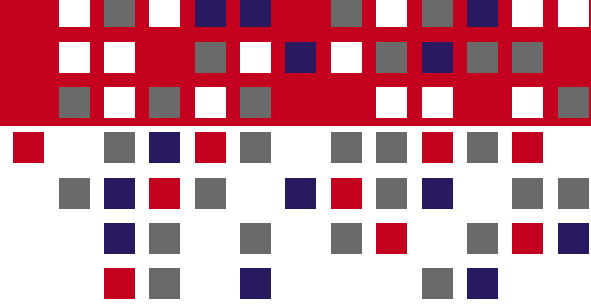
Allgemein gilt, dass für **Unternehmen mit guter Bonität** (solide Eigenkapitalausstattung, gute Positionierung des Unternehmens und dessen Produkte am Markt, klare Strategie, professioneller Einsatz betriebswirtschaftlicher Instrumente, etc.) die Kreditfinanzierung tendentiell günstiger werden müsste. Andererseits kann es für **Unternehmen mit ungünstiger Bonität** (z.B. dünne oder gar aufgebrauchte Eigenkapitaldecke, Produkt wird in einem übersättigten Markt ohne echte Differenzierung von Konkurrenzprodukten angeboten, Betriebsnachfolge ungelöst) zu einer Verteuerung der Kreditkonditionen kommen.

Konkrete Aussagen über **Kreditverbilligungen bzw. -verteuerungen** für das einzelne Unternehmen können heute noch nicht getroffen werden, da der Diskussionsprozess um die Inhalte von Basel II noch nicht abgeschlossen ist.

Es darf auch nicht übersehen werden, dass im Bankensektor in Europa – zum Teil auch konjunkturbedingt – allgemein ein Trend zu einer verstärkten Risikodifferenzierung und Margenorientierung festzustellen ist, so dass etwaige Veränderungen in den Zinskonditionen ebenso wie Änderungen in der strategischen Ausrichtung einzelner Banken nicht immer bzw. nicht allein auf Basel II zurückgeführt werden können.



WIE KANN ICH ALS UNTERNEHMER MEINE BONITÄTSEINSTUFUNG, DIE DIE BANK VORNIMMT, BEEINFLUSSEN, UND SOMIT BESSERE KREDITKONDITIONEN ERREICHEN?



- Offensive und proaktive **Kommunikationspolitik** gegenüber der Hausbank bzw. kreditgebenden Bank
- Kommunikation der Geschäftsstrategie, Marktlage und Positionierung des Unternehmens am Markt
- Erfragen Sie bereits vor einem Kreditansuchen, welche Zahlen/Fakten jedenfalls für den **Ratingprozess** benötigt werden, und welche Informationen für die Bank zwar nicht zwingend erforderlich sind, aber einen positiven Einfluss auf das Rating haben können.
- **Bilanzielle Maßnahmen**, wie Stärkung der Eigenkapitalbasis (zB durch Beteiligungsfinanzierung oder Aufdecken stiller Reserven)
- **Implementierung moderner betriebswirtschaftlicher Instrumente**, wie Controlling, Strategie- und Zielformulierung, Planrechnungen, wie Investitionsplanung, inkl. der Plan-/Istvergleiche, Darstellung dieser Maßnahmen gegenüber Bank
- Bei **Einnahmen-/Ausgabenrechnern** können unter anderem ein Finanzplan (Vorschau der Einnahmen/Ausgaben über die nächsten zwei bis drei Jahre), eine Investitionsplanung und auch Plan-/Istvergleiche bonitätsverbessernd sein.
- Der richtige Einsatz von **Kreditsicherheiten** wird wichtiger, v.a. bei Unternehmen mit ungünstiger Bonitätseinstufung.



- **Förderfähigkeit des Projektes** prüfen. Staatliche Haftungen gelten als risikominimierend und verbessern dadurch die Kreditkonditionen. Zuschüsse öffentlicher Förderstellen vermindern den Fremdkapitalbedarf. Auch zinsgünstige Kredite werden von Förderstellen angeboten (z.B. vom ERP-Fonds). Die Förderdatenbank der Wirtschaftskammern bietet einen ersten Wegweiser durch die Förderlandschaft, siehe wko.at/foerderungen. Nutzen Sie bei konkreten Förderfragen das Know How der Wirtschaftskammer in Ihrem Bundesland, Ihrer Hausbank bzw. Ihres Unternehmensberaters. **Achtung:** Eine Förderung kann üblicherweise nur vor Projektbeginn beantragt werden.
- **Zeitgerechte** (d.h. nicht verspätete) **Bilanzvorlage**
- Es ist davon auszugehen, dass die Bonitätseinstufung durch die Hausbank auf Grund langjähriger Geschäftsbeziehung eine fundierte und zutreffende sein wird. Sollten Sie als Unternehmer aber der Meinung sein, dass sie eine bessere Bonitätseinstufung verdienen würden, nehmen Sie Kontakt mit Ihrem Betreuer auf. Da unter Basel II jedes Ratingsystem von der Finanzmarktaufsicht genehmigt werden muß, und auch eine Vergleichbarkeit der Ratings gegeben sein sollte, sind allzu große Abweichungen in der Bewertung ein und desselben Unternehmens eher unwahrscheinlich.
- Fragen Sie Ihren Kreditbetreuer Ihrer Bank nach abgeschlossenem Rating, **wie** ihre Bonitätseinstufung **begründet** ist, und wie aus Sicht der Bank die Bonitätseinstufung weiter verbessert werden könnte. Bei schlüssiger Kommunikation des Ratingergebnisses erhält der Unternehmer dadurch eine Art **Stärken-/Schwächenanalyse** seines Betriebes, die er positiv nutzen kann.
- Unterstützung bieten ihnen die Basel II-kundigen Unternehmensberater. Diese können Sie beraten, wie das Rating durch die Bank verbessert werden kann („Rating Advisory“). Der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie in der WKÖ hat mit einer speziellen Basel II-Akkreditierung ein Qualitätssiegel geschaffen („**Akkreditierter Basel II-Consultant**“). Eine Liste der Basel II-Consultants in Ihrem Bundesland finden Sie unter www.basel-ii.co.at. Für Fragen der Bilanzoptimierung ist auch Ihr Steuerberater/Wirtschaftsprüfer ein Ansprechpartner (Bilanzkennzahlen, wie die Eigenkapitalquote, spielen eine wichtige Rolle beim Rating, sind aber nicht der alleinige Faktor bei der Bonitätseinstufung durch die Bank).
- **Für mittelständische und größere Unternehmen** ist auch die Einholung eines **externen Ratings** durch eine bankunabhängige Ratingagentur überlegenswert; Ein gutes Rating durch eine unabhängige Ratingagentur bindet die Bank zwar nicht in deren Ratingverfahren, sie wird dieses aber gleichwohl berücksichtigen. Ein gutes externes Rating ist ein gutes Verhandlungsargument gegenüber der Bank, und auch gegenüber anderen Unternehmen und Personen, mit denen eine Geschäftsbeziehung besteht oder eingegangen werden soll, wie Lieferanten.

Viele der dargestellten Maßnahmen tragen nicht nur zu einer Verbesserung der Finanzierungsbedingungen unter Basel II bei, sondern stärken allgemein die Wettbewerbsposition und betriebswirtschaftliche Solidität des Unternehmens!

WAS HEISST BASEL II FÜR MEIN UNTERNEHMEN? (FORTSETZUNG)

Die **Höhe des Kreditvolumens** und die **Unternehmensgröße** spielen ebenfalls eine Rolle: Basel II differenziert nach dem aktuellen Diskussionsstand zwischen folgenden Kreditkategorien:

Bei einem **Ausleihungsvolumen bis zu 1 Mio Euro** (ausschlaggebend ist das Gesamtausleihungsvolumen bei einer Bank oder Bankengruppe) wird der Kredit als „Privatkundenkredit“ (retail loan) eingestuft, der eine deutlich niedrigere Eigenmittelunterlegung seitens der Bank erfordert als der „normale“ Unternehmenskredit. Es ist damit zu rechnen, dass viele kleine Unternehmen von dieser neuen Regelung profitieren sollten (abhängig u.a. davon, ob für das jeweilige Kreditinstitut kleine Unternehmen eine wichtige Zielgruppe sind).

Über 1 Mio Euro Kreditvolumen sind für gleiche Bonitäten höhere Eigenmittel seitens der Bank erforderlich als bei den Privatkundenkrediten, auch das Ratingverfahren ist ein umfangreicheres und individualisierteres. Damit es nicht einen krassen Sprung in der Behandlung von Krediten unter und über 1 Mio Euro gibt, ist eine Einschleifregelung für Ausleihungsvolumina über 1 Mio Euro für Unternehmen mit **bis zu 50 Mio Euro Jahresumsatz** geplant („KMU-Kurve“).

Mit dem Thema Rating sollte sich aber jeder Unternehmer auseinandersetzen, egal ob weniger oder mehr als 1 Mio Euro ausgeliehen werden!

Weiters werden eigene Regeln für **Spezialfinanzierungen** aufgestellt (betrifft Projektfinanzierungen: Kreditrückzahlung erfolgt ausschließlich aus dem Cash Flow des durch den Kredit finanzierten Projektes).



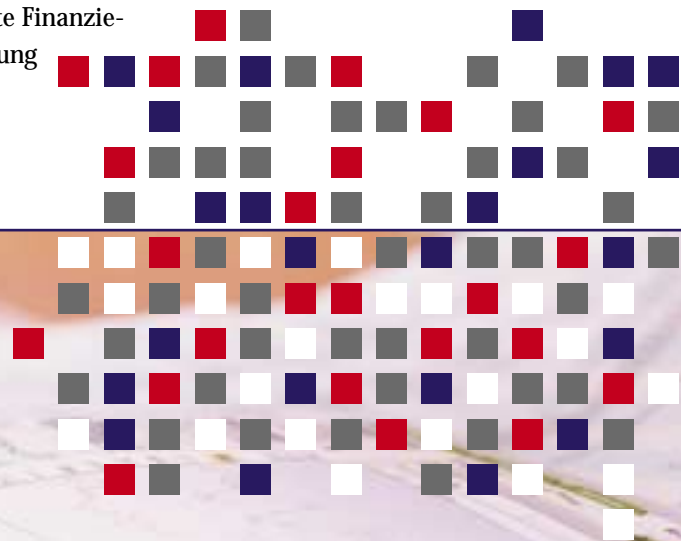
WEITERE KONSEQUENZEN FÜR IHR UNTERNEHMEN?

Ziehen Sie bei künftigen Finanzierungserfordernissen auch andere Finanzierungsformen in Betracht, wie:

Beteiligungsfinanzierung: Als Beteiligungs- und damit Kapitalgeber können Mitarbeiter, Verwandte, private Investoren mit Kenntnis der Branche oder des Unternehmens („business angels“) oder Beteiligungs-/Venture Capitalgesellschaften in Frage kommen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Beteiligungsgeber ihr Risiko meist durch eine entsprechende Rendite abgegolten haben wollen (Gewinnausschüttung oder Aussicht auf gewinnbringende Veräußerung des Anteils). Durch bestehende staatliche Garantieinstrumente, wie z.B. die Eigenkapitalgarantie der Austria Wirtschaftsservice GmbH (www.awsg.at), kann das Risiko des Beteiligungsgebers reduziert werden, was für diesen ein zusätzlicher Anreiz sein könnte, in Ihr Unternehmen zu investieren.

Auch die **Mezzaninfinanzierung**, die Elemente der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung vereint, ist eine zusätzliche Variante der Finanzierung. Mezzaninkapital ist eine nachrangige Finanzierung ohne Sicherheiten, mit gewinnabhängiger Verzinsung und langfristiger Bereitstellung. Beispiele sind stille Beteiligungen, Gesellschafterdarlehen und partiarische Darlehen, das sind Darlehen, deren Verzinsung von der Höhe der Erträge des Unternehmens abhängt.

Weitere Finanzierungsalternativen sind **Leasing, Factoring und Lieferantenkredite**. Für größere mittelständische und große Unternehmen sind auch der **Gang an die Börse** oder eine **Anleiheemission** am Kapitalmarkt interessante Finanzierungsvarianten, auch weil der Gang an die Börse und eine Börsennotierung mit verstärkter Publizität für das Unternehmen verbunden sind.





BASEL II-ANSPRECHPARTNER IN DEN LANDESKAMMERN

WK Burgenland

Lorenz Hoffmann
Finanz- und Handelspolitik (FH)
Tel: +43 (0)5/90 907-410
Fax: +43 (0)5/90 907-695
Email: lorenz.hoffmann@wkbgl.at

Dr. Johann Varga
Sparte Bank und Versicherung (BV)
Tel: +43 (0)5/90 907-400
Fax: +43 (0)5/90 907-405
Email: hannes.varga@wkbgl.at

WK Kärnten

Dipl. Ing. Johann Mutzl
Servicezentrum
Tel: +43 (0)5/90 904-740
E-mail: johann.mutzl@wkk.or.at

WK Niederösterreich

Dr. Franz Kandlhofer
Leiter Finanzpolitische Abteilung
Tel: 01/53 466-1459
Fax: 01/53 466-1607
E-Mail: franz.kandlhofer@noe.wk.or.at
oder Ihre Bezirksstelle

WK Oberösterreich

Dr. Werner Loibl
Geschäftsführer Sparte Bank und Versicherung
Tel: +43 (0)5/90 909- 285
Fax: +43 (0)5/90 909-571
Email: fp@wkooe.at

WK Steiermark

Dr. Andreas Fössl
Sparte Bank und Versicherung
Tel: +43 (0)316/601-627
Fax: +43 (0)316/601-599
Email: andreas.foessl@wkstmk.at

WK Salzburg

Dr. Walter Zisler
Abteilung für Finanz- und Steuerpolitik
Tel: +43 (0)662/88 88-313
Fax: +43 (0)662/88 88-676
Email: wzisler@sbg.wk.or.at

WK Tirol

Dr. Alfred Wurzer
Geschäftsführer Sparte Bank und Versicherung
Geschäftsführer Sparte Information & Consulting
Leiter Finanz- und Steuerabteilung
6020 Innsbruck
Tel: +43 (0)5/90 905-1242
Fax: +43 (0)5/90 907-1411
E-Mail: alfred.wurzer@wktirol.at

WK Vorarlberg

Mag. Susanna Troy
Tel: +43 (0)5522/305-235
e-mail: Susanna.Troy@wkv.at

WK Wien

Dr. Wolfgang Pettighofer
Leiter Finanzpolitische Abteilung
Geschäftsführer Sparte Bank und Versicherung
Tel: +43 (0)1/514 50-1285
Fax: +43 (0)1/514 50-1482
Email: Wolfgang.Pettighofer@wkw.at



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <http://wko.at/basel2> und in der Broschüre „Unternehmen – Finanzierung – Rating“, erhältlich in der Service GmbH der Wirtschaftskammer Österreich: Tel: 0590 900 DW 5050 oder Fax: 0590 900 DW 236 sowie Internet: <http://webshop.wko.at> oder Email: mSERVICE@wko.at

Kostenbeitrag für: Mitglieder der Wirtschaftskammern: EUR 14,50 inkl. Mwst., für Nichtmitglieder EUR 18,50 inkl. Mwst.

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Wirtschaftskammern Österreichs, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, <http://wko.at>, eMail: callcenter@wko.at
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Erich Kühnelt, Mag. Claudia Scrimbolo; Grafik: design:ag, Alice Gutleiderer, www.designag.at, Druck: Express Druck St. Pölten